

Die „Weiseritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., monatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingehandelt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jech in Dippoldiswalde.

Nr. 68.

Dienstag, den 10. Juni 1884.

49. Jahrgang.

Deutschland Stellung im Welthandel.

In einem früheren Artikel haben wir dargethan, daß der überseeische Handel Deutschlands nach West- und Südwestafrika vor allen anderen Ländern den ersten Rang einnimmt; aber auch mit Hinterasien ist der deutsche Handel sehr bedeutend, denn er rivalisirt dort unter großem Erfolge mit demjenigen Englands, Frankreichs und Nordamerikas; ja selbst mit Indien, welches die natürliche Domäne Englands ist, treiben die deutschen Kaufleute einen beträchtlichen Handel. Ohne Kolonialmacht zu sein, ist also Deutschland erfolgreich an dem wirtschaftlichen Weltkampfe der Nationen theilhaftig, aber es hieße doch wohl die Art und das Ziel dieses Weltkampfes verkennen, wenn Deutschland niemals Kolonien und überseeische Länder erwerben und dieselben lediglich den anderen Großmächten überlassen wollte. Mit Freuden begrüßt man vielmehr jetzt die deutliche Stellungnahme der deutschen Regierung in der Kolonialfrage durch die über das Unternehmen des Kaufmanns Lüderitz in Angra Pequena ausgesprochene Protektion des deutschen Reichs und die von demselben ebenfalls an den Tag gelegte Theilnahme an der Kongofrage, in welcher viele fruchtbarere Länderstrecken zu gewinnen sind. — Mit den Schattenseiten und Gefahren, welche Kolonien dem Mutterlande bereiten können, wird man wohl auch seitens der deutschen Regierung rechnen, dafür bürgt der erprobte, praktische Blick unseres Reichskanzlers, aber man hat deshalb noch lange keine Ursache, bei deutschen Kolonialbestrebungen auf die bitteren Erfahrungen zu exemplifizieren, die Spanien, Frankreich und England mit ihren Kolonien zu gewissen Zeiten gemacht haben. Deutschland dürfte schon auf ganz andere Art und unter ganz anderen Voraussetzungen Kolonien gründen, wie es seiner Zeit die vorgenannten Seemächte gethan haben und man kann mit Recht bezweifeln, daß es in einer deutschen Kolonie Ursache oder Gelegenheit zu einer Revolution der Kolonisten oder Eingeborenen geben wird. Deutsche Ordnung, Disziplin und Gerechtigkeit würden wohl auch die staatliche Grundlage in deutschen Kolonien werden und dem revolutionären Unkraut und dem Abenteuererthum, welche Plagen vieler Kolonialländer sind, den Boden entziehen. — Schwerlich ist auch anzunehmen, daß England oder Frankreich deutschen Kolonialbestrebungen irgend welche ernsthafte Schwierigkeiten bereiten werden. England ist zur Zeit in Egypten und Frankreich, in Cochinchina und Anam engagirt, auch wird Deutschland nicht dort Fuß fassen, wo es bereits vorhandene Besitztümer Englands, Frankreichs oder anderer Länder vorfindet. Die deutsche Nation, deren Welthandel sich bereits über fast alle Länder der Erde ausbreitet, sucht für die Zukunft dieses Welthandels nur weitere und erlaubte Stützen und bei diesem Bestreben mußte zumal auch im Hinblick auf die Entwicklung der deutschen Flotte auch die Kolonialpolitik in Berechnung gezogen werden. Mag das Schritt vor Schritt und mit Herstellung der nöthigen Vorbedingungen begonnene Werk von kleinen Anfängen allmählig zu großen Leistungen reifen und Deutschlands Gesamtwohlstand fördern!

3. Sitzung des Bezirks-Ausschusses am 31. Mai 1884.

Die Gesuche Gustav Goldammers und August August Schindlers in Fürstenaue um Konzession zum Branntweinfeinhandel wurden, da ein diesfalliges örtliches Bedürfnis nicht anerkannt werden konnte, abgelehnt; die weiteren Schankkonzessionsgesuche Friedr. Herm. Körners in Beerwalde (bloße Uebersetzung) und Friedr. Wilhelm Klemms in Müdenhain (neue Konzession) dagegen genehmigt.

Ebenso erteilte der Bezirks-Ausschuß bedingungsweise Genehmigung zu den Schlächtereianlagen Schulz' in Ruppendorf und Dieges in Obercunnersdorf.

Eine aus Altenberg vorliegende Beschwerde über Abweisung einer Reklamation gegen die Höhe der Einschätzung zu den kommunikalen Anlagen wurde für beachtlich befunden.

Anlangend das Regulativ über Erhebung einer Biersteuer in Geising, so soll hiernach auch das aus Böhmen eingeführte Bier der Besteuerung mit unterliegen. Dies ist nach den bezüglichen zollvereinsgesetzlichen Bestimmungen unzulässig und erklärte sich deshalb der Bezirks-Ausschuß mit der Rückgabe der Sache an den Stadtgemeinderath behufs anderweiter Erwägung einverstanden.

In Bezug auf die von den Grundstücksbesitzern Einhorn u. Gen. bei hiesigem Stadtrathe beantragte und insolge dessen von Letzterem beschlossene Einziehung des Fußweges zwischen Dippoldiswalde und Reichstädt, soweit er die Grundstücke der Antragsteller in hiesiger Flur durchschneidet, sprach sich der Bezirks-Ausschuß dahin aus, daß der fragliche Fußweg im Interesse des öffentlichen Verkehrs, dem er zeither ohne allen Widerspruch gebiet habe, zu erhalten sei.

Behufs Ausführung des Reichs-Krankenversicherungs-gesetzes vom 15. Juni 1883 ist der Betrag des ortsüblichen Tageslohns gewöhnlicher Tagearbeiter, welcher für Bemessung des Krankengeldes, der Versicherungsbeiträge u. s. w. den Maßstab zu bilden hat, behördlich festzustellen. Die Kgl. Amtshauptmannschaft hat nun den Gemeinden folgende Lohnsätze vorgeschlagen:

Für den Amtsbezirk Dippoldiswalde:	
a)	1 M. 40 Pfg. für erwachsene männl. Arbeiter,
b)	— „ 80 „ „ „ weibl. Arbeiter,
c)	— „ 70 „ „ „ jugendliche männl. Arbeiter,
d)	— „ 50 „ „ „ weibl. Arbeiter;
für die Amtsbezirke Frauenstein, Lauenstein und Altenberg:	
	1 M. 30 Pfg. für Kategorie a,
	— „ 70 „ „ „ b,
	— „ 60 „ „ „ c,
	— „ 50 „ „ „ d.

Der Bezirks-Ausschuß erklärte diese, von der Mehrzahl der Gemeinden acceptirten Lohnsätze für angemessen und den lokalen Verhältnissen entsprechend und nur rüchichtlich der Orte Altenberg, Zinnwald und Georgensfeld eine Herabsetzung des Satzes von 1 M. 30 Pfg. auf 1 M. 20 Pfg. für gerechtfertigt.

Schließlich genehmigte man die vom Direktorium der Bezirks-Anstalt vorgeschlagene Anstellung des Sergeanten Blankmeister von Dresden als Aufseher genannter Anstalt an Stelle des wegen anderweiter Anstellung abgegangenen Aufsehers Hiltcher.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Infolge Bezugs des bisherigen stellvertretenden Hauptmanns der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, des Herrn Kaufmann R. Handwerd, mußte diese Stelle neu besetzt werden und ist in der Generalversammlung des Korps am 7. Juni Herr Strohhutfabrikant J. O. Reichel als stellvertretender Hauptmann gewählt worden. Die Wahl bedarf der Bestätigung des Stadtraths.

Der heutigen Nummer liegt Nr. 1 der von jetzt ab regelmäßig allmonatlich erscheinenden „Monats-Beilage“ der Weiseritz-Zeitung bei.

Nachdem die abschließenden Arbeiten für unsere Bahn beendet sind, wird das hiesige Baubureau für die Eisenbahnlinie Gainsberg-Ripsdorf mit dem 1. Juli aufgelöst und werden uns bis dahin sämtliche Beamten desselben verlassen.

In Reinhardtsgrimma wird Montag, den 16. Juni, eine größere Feierlichkeit stattfinden, indem das in seinem Baue fertiggestellte neue Schulhaus nach Beschluß des Schulvorstandes an gedachtem Tage zur Einweihung gelangen soll.

In Vereinigung mit der Orts-Postanstalt wird vom 9. Juni an in Bärenstein eine Telegraphen-

Betriebsstelle mit Fernsprecher mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

In Preshendorf ist am 5. Juni Abends gegen 8 Uhr das im Oktober 1879 geborene Töchterchen des dasigen Haus- und Feldbesitzer Johann Heinrich Lohse in ein im Garten ihres Vaters befindliches Wasserloch gefallen und in demselben ertrunken.

Muthmaßlich infolge von Lebensüberdruß erhing sich, und zwar jedenfalls schon am Vormittag des 5. d. M., der 67 jährige Schmiedemeister Carl Friedrich August Dehlschlägel in Dittersdorf bei Glashütte. Derselbe war verheirathet und hinterläßt Frau und drei Kinder.

Der Bau der Strecke Klostergrab-Mulda der Prag-Duxer Bahn geht rasch vorwärts; die Strecke von Klostergrab bis zur Kopfstation Eichwald ist im Oberbau fast fertiggestellt, und auch die Tunnelarbeiten in der weiteren Strecke sind soweit fortgeschritten, daß der Eröffnungstermin (am 1. Oktober) ebenfalls wird eingehalten werden können.

Rabenau. Am gestrigen Sonntag fand die erste festliche Begehung des von der Sektion Rabenau des Gebirgsvereins für die sächsisch-böhmische Schweiz angelegten neuen Weges durch die Hainleithen nach dem Brautbett und Predigtstuhl statt und hatten sich dazu auch Theilnehmer der Gebirgsvereine von Tharandt, Stolpen und Dippoldiswalde eingefunden. Ein stattlicher Festzug bewegte sich den schönen, viel reizende Ausblicke bietenden, und mit Ruhebänken versehenen Weg entlang zum Brautbett, wo nach einem einleitenden Gesänge der Vorsitzende der Sektion Rabenau, Herr Pfarrer Weißbach, die Erschienenen mit herzlichen Worten begrüßte, die Sagen, die sich um die Stelle gewoben, erläuterte, der Stadtgemeinde und der Forstverwaltung den Dank für ihr freundliches Entgegenkommen aussprach und mit einem Hoch auf König Albert und Prinz Georg schloß. Nachdem noch Herr Kantor Rind den Vorschlag gemacht, den noch namenlosen Weg „Friedensweg“ zu nennen, sprach Herr Stadtgutsbesitzer Müller aus Dippoldiswalde den Dank an Rabenau aus. Nach längerem Verweilen auf dem herrlichen Plage bewegte sich der Festzug nach der großen Mühle und löste sich hier auf.

Dresden. Nach der Rückkehr von Ems und Brennerbad wird der König und die Königin das Sommerlager in Pillnitz am 20. Juni beziehen.

In den letzten Tagen der vor. Woche fanden in Dresden drei Jahres-Hauptversammlungen statt: die des Realchulmännervereins, die der Bezirkschulinspektoren Sachsens und die des deutschen Anwalts-tages.

Im Geschäftsbereiche des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums sind gegenwärtig 22 Stellen erledigt.

Der evangelisch-lutherischen Diakonissenanstalt in Dresden sind im Jahre 1883 18 Stiftungen und Legate im Betrage von 26,113 M. vermacht worden.

Meißen. Die hiesige Albrechtsburg und der Dom waren während der Pfingstfeiertage sehr zahlreich besucht, und zwar am ersten von ca. 700, am zweiten von über 1000 und am dritten von ca. 800 Personen. Meist waren sie aus Norddeutschland, Rheinland, Westphalen und Böhmen, diesmal weniger aus Berlin als sonst.

Weinböbla bei Meißen. In den hiesigen Weinbergspflanzungen ist die Heblaus entdeckt worden. Sachverständige Ermittlungen sind sofort angestellt worden.

Freiberg. Nach dem erschienenen offiziellen Bericht über das Bergrevier Freiberg für 1883 hat das Ausbringen sämtlicher dortiger Gruben und Berggebäude im genannten Jahre rund 566,200 Centner Erz betragen. Darin waren enthalten: 0,09 Pfund Gold, 62,397 Pfund Silber, 84,627 Centner Blei

594 Centner Kupfer, 9 Centner Nickel und Kobalt, 1043 Centner Zink, 10,764 Centner Arsen und 82,727 Centner Schwefel. Der gesammte Werth dieses Erz- und Produktionsausbringens beträgt 4,486,870 M. Von den Theilnehmern am Bergbau sind an Zuschüssen und Zubußen, Reglementsgeldern für die Staatsberggebäude zc. 488,300 M. aufgewendet worden. Dem steht an vertheilten Ausbeuten und wiedererstatteten Verträgen ein Gesamtbetrag von nur 313,272 M. gegenüber. Von den 25 gewerkschaftlichen Berggebäuden, welche der Bericht aufführt, geben nur vier (Alte Hoffnung Gottes, Geseignete Bergmannshoffnung, Himmelsfahrt und Himmelsfürst Fundgrube) Ausbeute, drei (Beschert Glück Fundgrube, Christbescheerung Erbsolle und Vereinigt Feld) stehen im Freiberbau, während alle übrigen mit Zubußen gebaut werden. Von den Berggebäuden, welche im Besitz von Gesellschaften oder Einzelnen sind, steht nur eines im Freiberbau, alle übrigen erfordern zur Zeit noch Verlag. Das ist ein überzeugender Beleg für die derzeitige mißliche Lage unseres Erzbergbaues, dessen Aussichten auch für die nächste Zukunft nichts weniger als erfreuliche sind. An Unterstützungen aus Staats- und Revierklassen durch Vorschüsse und Erlasse sind 780,000 M. gewährt worden. Die gesammte anfahrnde Mannschaft belief sich am Jahreschlusse auf ca. 6140 Mann, ausschließlich 741 Tagelöhner. Tödtlich verunglückt sind in Folge des Bergbetriebes im Berichtsjahre 7 Bergleute.

Döbeln. Die Strecke Döbeln-Rügeln der schmalspurigen Sekundär-Eisenbahn Döbeln-Dschag soll dem Vernehmen nach am 1. Oktober dem Verkehre übergeben werden.

Colditz. Hier bekamen verschiedene Einwohner, welche das von dem Bäcker W. entnommene Brod genossen hatten, alsbald darnach heftiges Erbrechen zc. Der Bäcker, ein sehr ehrenwerther Mann, ließ deshalb sofort die noch vorhandene Waare von Sachverständigen untersuchen, und dabei stellte sich heraus, daß Bestandtheile von Arsenik in dem Brode vorhanden waren. Ob nun irgend welcher Nachtheil vorliegt, oder ob vielleicht in den betreffenden Mühlen als Nattengift aufgestellter Arsenik durch irgend ein Versehen sich unter das Mehl gemischt hat, läßt sich zur Zeit noch nicht feststellen.

Plauen i. B. Auf hiesigem Schützenplatze wurde einem Schießbudenmädchen von einem, mit prahlerischer Unvorsichtigkeit hantirenden Handarbeiter ein Auge herausgeschossen. Der Zustand des Mädchens soll, außer dem Verlust des Auges, zu weiteren Besorgnissen Anlaß geben.

Zwickau. Den Theilnehmern am sächs. Feuerwehrtage ist von der Generaldirektion der Staatsbahnen die Vergünstigung gewährt worden, daß die von denselben vom 8. bis 12. August gelösten Tourbilletts mit der Berechtigung zur freien Rückfahrt verabreicht werden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Das Gerücht, der Reichstag werde Ende Juni nach Durchberathung des Unfallversicherungsgesetzes bis zum nächsten Herbst vertagt werden, um zwischen dem 15. September und 20. Oktober den Rest seines Arbeitspensums aufzuarbeiten, tritt in Abgeordnetenkreisen immer vernehmbarer auf. Danach meint man, der Reichskanzler verspreche sich so viel von der Verathung des Geschäftssteuergesetzes kurz vor den allgemeinen Wahlen, daß er auch dann an der Verathung im September festhalten würde, wenn der Reichstag die Vertagung — die Zustimmung des Reichstages ist zu einer Vertagung über 30 Tage nothwendig — ablehnen möchte. Dann soll der Reichskanzler beabsichtigen, für Mitte September eine neue Session zur Verathung der Zucker-, Börsen-, Subventions- und Zoll-Vorlage einzuberufen.

— Aus Anlaß der bevorstehenden Niederkunft der Prinzessin Wilhelm von Preußen werden kirchliche Fürbitten für dieselbe abgehalten.

— Die Transvaaldeputation, bestehend aus 3 Mitgliedern (dem Präsidenten Krüger, dem Kriegsminister General Jacobus und dem Mitgliede der Transvaalregierung Dutoit) ist am 7. Juni in Berlin eingetroffen, vom geh. Legationsrats v. Rufferow empfangen und in einer königl. Hofequipage nach dem Hotel „Kaiserhof“ geleitet worden.

— Der Fürst von Lippe, der im 67. Lebensjahre steht, ist in Bückeburg so bedenklich erkrankt, daß das Schlimmste zu befürchten steht.

— Privattelegramme aus Paris melden, daß der Sohn des letzten Kurfürsten von Hessen, Prinz Friedrich Wilhelm von Hanau, zum Katholizismus übergetreten sei.

— Bedauerliche Ausschreitungen sind an einem der letzten Tage vor dem Schlosse des Reichskanzlers in Friedrichsruhe, wo sich derselbe gegenwärtig aufhält, vorgekommen, doch sind dieselben nicht so arg

gewesen, wie es nach den ersten Nachrichten lautete: Etwa 30 Arbeiter aus einer in Bergedorf belegenen Fabrik, die sich einen vernünftigen Pfingsttag gemacht hatten, kamen, wie die bezügliche abschwächende Schilderung besagt, in ausgelassener Heiterkeit unter Musikbegleitung an den Eingang des fürstlichen Parks und wollten diesen betreten. Der Portier verweigerte den Einlaß, weil der Fürst und dessen Familie im Parke verweilten. Die Leute glaubten dies nicht und suchten nun den Eingang zu erzwingen, als ein herbeigeeilter Gendarm dieselben zurückdrängte. Ein etwas angeheiteter und durch den Vorfall aufgeregter Arbeiter zog hierauf sein Messer und drang auf den Gendarm ein. Nunmehr zog dieser blank und wehrte die ihn umdrängende Schaar mit dem Säbel von sich. Andere Beamte eilten ihm zu Hilfe und es gelang, sieben der Aufwiegler, welche leicht verwundet sind, nach Schwarzenbeck zur Haft zu bringen, wo ihnen auch ärztliche Hilfe zu Theil wurde.

Hessen. Der morgantischen Gemahlin des Großherzogs, Frau v. Kolemne, deren Scheidungsprozeß mit demselben auf Grund „wechselseitiger Einwilligung“ geführt wird, ist eine jährliche Rente von 20,000 Mark zugesichert, die sie auch für den etwaigen Fall ihrer Wiederverheirathung unverkürzt beziehen soll.

Schweiz. Der Genfer Konvention, betreffend Pflege und Heilung im Kriege verwundeter Militärs, sind bis jetzt beigetreten: Argentinien, Belgien, Bolivien, Bulgarien, Chili, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Montenegro, Niederlande, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Oesterreich-Ungarn, Persien, Peru, Portugal, Rumänien, Rußland, Salvador, Schweden-Norwegen, Schweiz, Serbien, Spanien und Türkei.

England. Die letzten Dynamit-Explosionen in London haben zu einer äußerst strengen und sorgfältigen Bewachung des königl. Schlosses in Windsor geführt. Die Wachen wurden verdoppelt und patrouilliren jetzt bei Tag und Nacht beständig auch längs der Außenmauern herum. Verdächtig aussehende Personen, die sich dem Schlosse nahen, werden ohne Weiteres angehalten und haben eine scharfe Durch- und Untersuchung zu bestehen. Von den Urhebern der Londoner Katastrophe ist noch keine Spur entdeckt.

— Die Kaiserin Eugenie beabsichtigt, die Ueberreste des verstorbenen Kaisers und ihres Sohnes von Chislehurst nach Farnborough überzusiedeln, sobald das Mausoleum, welches sie mit bedeutendem Kostenaufwande bauen läßt, zur Aufnahme der Leichen bereit ist. In Farnborough giebt es ein Zimmer, das alle Reliquien ihres Sohnes, die die Kaiserin zu sammeln im Stande war, enthält. Dieses Zimmer wird „Le Cabinet du Prince“ genannt. Auf dem Tische, an welchem er stets schrieb und studierte, liegen die noch uneröffneten Briefe, die nach seinem Tode für ihn ankamen. Es liegt dort auch der französische Degen, den er auf seiner unglücklichen Expedition nach Zululand mitnahm.

Nord-Amerika. Zu Chicago begann die Session der republikanischen Konvention, in welcher der Partei-Kandidat für die Präsidentenwahl aufgestellt werden soll. Die Ungewißheit über das Ergebnis der Verhandlungen verursacht viel Kopfzerbrechen. Blaine's Freunde glauben 341 Stimmen beherrschen zu können, General Arthur's 325 und diejenigen Edmunds' 90. Es ist jedoch eine Abgabe von 411 Stimmen zur Aufstellung eines Kandidaten erforderlich. Die Konvention wurde einstweilen vertagt und ist eine Abstimmung vor dem 7. d. M. kaum zu erwarten. Die Resolutionen bezüglich des Zolltarifs, mit deren Formulierung eine Kommission beauftragt wurde, waren bisher noch nicht festgestellt.

— Bei der vierten Abstimmung am 7. Juni erhielten Blaine 574, Arthur 207, Edmunds 41, Hawley 15, Logan 7 und Robert Lincoln 2 Stimmen. Die Ernennung Blaine's zum Präsidentschaftskandidaten erfolgte hierauf einstimmig; zum Vicepräsidentschaftskandidaten wurde Logan ernannt.

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

11. Sitzung am 23. Mai 1884.

Anwesend die Stadtverordneten: Dresler, stellvert. Vorsteher, Fischer, Käfer, Buse, Jäppelt, Heise, Ulbrich, und Erismann Ebert.

1. Das Kollegium verwilligte aus der Sparkasse 2000, 3000 und 1000 M. Darlehen an Grundstücksbesitzer.

2. Auf Antrag des Schulausschusses genehmigte man, daß 14 Stück vierstellige Subsellien für Klasse V nach dem Muster der für die Parallelklasse bereits angeschafften durch den Mindestforderten angefertigt werden und verwilligte den diesfalligen Aufwand aus der Schulkasse.

3. Die Entlassung einiger, der Sparkasse mit verpfändeter Parzellen aus dem Pfandneuz, lehnte man ab.

4. Der erweiterten Fortbildungsschule beschloß man den

Heizungs- und Beleuchtungsauwand von ungefähr 25 M. für das von derselben benutzte Klassenzimmer in hiesiger Stadtschule auf das Winterhalbjahr 1884/85 zu erlassen und auf die Schulkasse zu übernehmen.

5. Genehmigte man die Abschreibung eines inezigibeln Klassenrestes.

6. Von Besichtigung des am 20. und 21. Juni d. J. in Baupen tagenden Sächs. Gemeindegages beschloß man hiezu abzugehen, verwilligte aber, wie bisher, den Betrag von 4 M. aus der Stadtkasse für die Zwecke des Gemeindegages. Dippoldiswalde, am 24. Mai 1884.

Das Stadtverordneten-Kollegium.

Wilh. Dresler, stellv. Vorsteher.

Dresdner Produktenbörse vom 6. Juni.

Markt.		Markt.	
Weizen, weiß	192-198	Wintererbsen, inf.	—
do. fremd weiß	193-205	Leinsaat, feine	250-266
do. gelb inf.	183-190	do. mittel.	235-245
do. neu	—	Rübsöl, raffiniert	66,00
do. do. gelb	190-203	Kapstücken, inländische	14,00
do. engl. Abf.	180	do. runde	14,00
Roggen, inländischer	150-155	Malz	22-28
do. galizisch	—	Kerfsaat, roth	130-140
do. russisch	145-150	do. weiß	—
do. fremder	—	do. gelb	48-58
do. neuer	—	Dymolthe	50-56
Gerste, inländ.	150-160	Weizenm., Kaiseranz.	36,00
do. böhm. u. mähr.	170-200	Oriental-Auszug	33,00
do. Futter	130-140	Semmelmehl	31,00
Hafers, inländ.	148-158	Bäcker-Rundmehl	28,00
do. bevgn.	145-150	Oriental-Mundm.	23,00
Haar, Cinquintine	148	Pohl-Mehl	17,00
do. rumän.	140	Roggenmehl, Nr. 0.	25,00
do. amerik.	135	Nr. 0/1	24,00
do. rumän. neu	135	Nr. 1	23,00
Erbsen, Kochwaare	18-22	Nr. 2	20,00
do. Futterwaare	16-18	Nr. 3	17,00
Saatenbren	—	Futtermehl	13,00
Bohnen	20-22	Weizenkleie	11,00
Widen	160-166	Roggenkleie	12,00
Buchweizen, inländ.	158-162	Spiritus per 100 Liter	50,75

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.

Monat Mai.

Eheschließungen: Niemer Ferdinand Otto Benedix hier und Hedwig Ernestine Seifert. — Maurer Gustav Albin Schmidt in Ralster und Anna Emma verw. Freund geb. Schramm. —

Geboren: Handarbeiter Ernst Hermann Weinhold's in Reinholdshain L. — Handarbeiter Carl Wilhelm Siegel's hier L. — Der unverehel. Bertha Amalie Lampe in Oberbätsch, Wirthschaftsgehilfin, S. — Der unverehel. Anna Laura Damm in Ulberndorf, Hausmädchen, S. — Bau-tischler Julius Robert Richter's hier L. — Handarbeiter Ernst Moriz Kälte's hier L. — Maurer Ernst Friedrich Ulrich's in Ulberndorf L. — Schneider Heinrich Friedrich Theodor Sudthoff's hier Zwillinge (N. u. M.). — Mühlenarbeiter Julius Hermann Ruppert's in Ulberndorf L. — Ofenfeher Hermann Ferdinand August Jager's hier S. (+) — Handarbeiter Heinrich Hermann Lope's hier S. — Handarbeiter Carl Heinrich Zimmermann's hier S. — Stuhlboauer Carl Bernhard Presh's in Ulberndorf S. — Schneider Hermann Louis Behr's hier L. — Der unverehel. Agnes Bertha Richter in Ulberndorf, Dienstmädchen, S. (+) — Gastwirth Ernst Heinrich Julius Wirthgen's in Glend L. — Handarbeiter Friedrich Moriz Drechsler's hier S. — Steinbrecher Carl Friedrich August Franke's hier S. — Handarbeiter Carl August Rautenstrauch's hier L. — Zimmergeheil Ernst Morz Fischer's hier S. — Maurer Carl Friedrich Kraus's hier S. (+) — Wirthschaftsbesitzer Gustav Adolf Junke's in Glend S. (+) —

Gestorben: Schmiedemeister und Hausauszügler Carl Gottfried Schiffel hier, 78 J. 15 L. alt. — Richard Bernhardt Junke hier, Steinbruchbesitzer S., 11 M. 6 L. alt. — Amalie Selma Eichler in Oberbätsch, Mühlenbesitzer L., 12 J. 11 M. 22 L. alt. — Johanna Christiane Kästner geb. Walthers hier, Schuhmachermeisters Wittwe, 84 J. 8 M. 8 L. alt. — Wilhelmine Wehnert geb. Fichtner hier, Fleischermeisters Ehefrau, 56 J. 2 M. 24 L. alt. — Johannes William Curt Karnahl in Ulberndorf, Mühlenbesitzer S., 3 M. 25 L. alt. — Hermann Wilhelm Emil Jager hier, Ofenfeher S., 5 L. alt. — Dienstmädchen Anna Clara Damm in Ulberndorf, 24 J. 10 M. 10 L. alt. — Anna Martha Richter hier, Handarbeiters L., 2 M. 4 L. alt. — Ernst Hermann Richter in Ulberndorf, unehel., 2 L. alt. — Anna Helene Jönsson geb. Zimmermann in Glend, Wirthschaftsbesitzer's Ehefrau, 28 J. 3 M. 8 L. alt. — Schankwirthschaftsbesitzer Gustav Hermann Preshner in Berreuth, 32 J. 11 M. 20 L. alt. —

Wein und Bier im Mittelalter.

Die alten Teutonen liebten ihren Gerstensaft leidenschaftlich. Selbst nachdem sie in den Besitz der Rhein- und Moselgegenden, wo die Römer Weinberge angelegt hatten, gelangt waren, konnten sie noch lange dem Wein keinen rechten Geschmack abgewinnen, sondern hielten standhaft am altnationalen Gerstensaft fest, welcher bis ins 12. und 13. Jahrhundert das am häufigsten genossene Getränk blieb. Im 14. Jahrhundert endlich nahm der Traube Blut eine ebenbürtige Stellung neben dem Gerstensaft ein und war das

Hauptgetränk. Das 16. Jahrh. ist in der deutschen Geschichte das wahre Jahrhundert, in welchem das Trinken zur „höchsten Blüthe“ gelangte; man theilte damals sogar Deutschland ein in die Bierländer und Weinländer. Zu jenen gehörten Sachsen, Brandenburg, Pommern, Mecklenburg und andere niederdeutsche Gegenden, zu diesen dagegen Schwaben, Franken, Bayern und die oberen Rheingegenden, und da die Gewohnheit des Bier- und Zwielftrinkens besonders in den ersteren herrschte, so erhielten diese auch den Beinamen der großen oder neuen Trinkländer, während die eigentlichen Weinländer die kleinen oder alten Trinkländer hießen.

In guten Weinjahren war der Wein oft ungemein wohlfeil. In Württemberg kostete 1426 ein Eimer alter Wein 13 Kreuzer, und 1481 konnte man eine Maß für ein Ei haben. 1539 galt das Faß mehr, als der Wein. In diesem Jahre kam ein Edelmann auf den Gedanken, den Wein, für den er nicht Gefäße genug hatte, von seinen Bauern in der Frohne austrinken zu lassen. Sie mußten an einem bestimmten Tage zusammenkommen, ungemessen strömte der Wein in ihre durstigen Röhren und erhitzte die Köpfe; Händel und Verläumdungen gab es dann genug, und die Strafen trugen dann dem Edelmann, als Gerichtsherrn mehr ein, als wenn er den Wein verkauft hätte. Von 1420 bis 1429 mußte man mehrere Male in ein Wirthshaus gehen, um nur eine Zecher aufzulassen zu lassen; ja, um für einen Heller zu trinken, mußte man zweimal kommen.

In Urach ließ ein Wirth ausrufen, man könnte bei ihm für einen halben Wagen vom Morgen bis zum Abend trinken. Die glücklichen Zeiten, wo Solches geschehen konnte, scheinen für immer dahin zu sein. Der berühmteste Platz für den Weinhandel war Ulm. Der württembergische Wein ging über diese Stadt nach Bayern, Oberschwaben, Oesterreich und selbst nach Ungarn. Anfangs war der Handel in den Händen der Mönche und die Stadt zog keinen Nutzen davon; als er aber später freies bürgerliches Gewerbe geworden, gelangte er zu solcher Blüthe, daß Ulm einen eigenen Weinhof und Weinstadel hatte. Dit kamen an einem Morgen viele hundert Wagen Wein auf den Markt. Dem Ulmer Weinhändler Rauchschnabel schuldeten Kaiser Maximilian und andere Fürsten so bedeutende Summen, daß sie ihm dafür Ländel verpfändeten.

Außerdem kamen nach Ulm schon früher Rheinweine, auch ausländische und Kräuterweine. Die Ausfuhr des Rheinweins war damals sogar schon größer, als des französischen; der Rheinwein stand auch höher im Preise. Weinverfälschungen kamen schon in den frühesten Zeiten vor, trotz harter Gesetze und Verordnungen. Der Haupttag beschloß 1447, nach Köln, Bingen, Frankfurt und Straßburg zu schreiben, daß man gefälligst die Lumperei einstellen und den Wein ganz so lassen möge, wie Gott ihn wachsen ließe. In Ulm mußte 1487 jeder Weinwirth schwören, daß seine Weine echt seien, und weder er noch sein Weib, noch sein Knecht, noch sonst Jemand in seinem Namen ein Gewäch von Weidaße, Kalk, Senf, Sped, Scharlach-

kraut, Birn- und Apfelmohr, Bleimeiß, Quecksilber oder Vitriol gemacht haben. Der Weinvergifter Ernst in Stuttgart wurde öffentlich enthauptet, nachdem erwiesen war, daß sich mehrere Personen durch seinen Wein den Tod angetrunken.

Das Obstmosten wurde sogar unverschämmt getrieben, daß es mehrmals verboten wurde, da fast sämtlicher Apfelwein sich mit der Hälfte Traubenwein verheirathete. Unsere ältesten Vorfahren begnügten sich übrigens nicht mit dem Genuße des einfachen Weines, sondern thaten, wie die Römer, Gewürze, Kräuter, Beeren oder Honig hinein, kochten ihn wohl auch und tranken ihn heiß, schon Morgens erwärmten sie sich unter ihrem rauhen Himmel an einem heißen Trank. Man fabrizirte in Deutschland eine Menge Würzweine, die jedoch mehr der Apotheke, als dem Keller angehörten. Der Branntwein soll erst 1310 in Deutschland angekommen sein. Mit der steigenden Trunksucht wuchs auch die Menge der Getränke. Besonders brauten die Niederdeutschen sehr viele und starke Biere. Hamburger „Brühahn“ aufzutischen, galt im 15. Jahrhundert für eine köstliche Bewirthung; er war fast so bezaubernd, wie südlische Weine. (In Thüringen hat sich dieses Gebräu bis in die neueste Zeit erhalten.) Im südwestlichen Deutschland wurden wiederholt Edikte erlassen, die das Bierbrauen auf gewisse Orte beschränkten. Der Rath von Neutlingen beschloß sogar 1697: „Die Zubereitung des Bierbrauens ist allweg abzuthun“. Wie kurzichtig sind doch die Rathsherren zuweilen!

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Hausbesitzer und Fleischer Herr **Ernst Eduard Krumpelt** in **Ulberndorf** beabsichtigt, in dem unter Nr. 28 des Brandversicherungs-Katasters für Ulberndorf gelegenen Grundstück

eine Schlichterei

zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 5. Juni 1884.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kessinger.

Smig.

Bekanntmachung.

Nachdem die Landtags-Wahlliste hiesiger Stadt in Gemäßheit § 24 des die Wahlen für den Landtag betreffenden Gesetzes vom 3. December 1868 revidirt worden ist, liegt dieselbe von heute an in der hiesigen Stadtkassenexpedition, während der festgesetzten Expeditionsstunden, zur Einsichtnahme für die Betheiligten aus.

Es wird dies mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß etwaige Einsprüche gegen deren Inhalt bis zum Ende des siebenten Tages nach dem Abdruck des Wahlauschreibens in der Leipziger Zeitung, bei dem unterzeichneten Stadtgemeinderath anzubringen sind.

Frauenstein, am 10. Juni 1884.

Der Stadtgemeinderath.
Großmann, Brgrmrstr.

Allgemeiner Anzeiger.

Pflanzen.

Kohlraabi, Braunkohl, Roth- und Welschkraut, Salat, Kunkel- und gelbe Kohlräben, verkopfter Sellerie. **Brauhofstraße 303.**

Dezimal- und Tafelwaagen, Nations- u. Salter's Küchenwaagen, Hohl- und Längenmaße, Gewichte, Waagebalken u. Schaalen empfiehlt billigst **Robert Kunert, Oberthorplatz.**

Bergmann's Zahnwasser,

unübertroffen gegen Zahnschmerz, reinigt und konservirt die Zähne und giebt dem Munde angenehmsten Wohlgeruch. Vorräthig in Flaschen zu 60 Pfg. und 1 M. 20 Pfg. bei **Sugo Beger's Wwe.**

Rosen- und Veilchen-Abfall-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt, à Packet (3 Stück) 40 Pfg., **Sugo Beger's Wwe.**

Den Herren Dekonomen

empfehle ich die beliebten **Cocofaserstricke,** als Ersatz für Strohfleise zur Ernte und billiger als solche. Muster auf Wunsch. Niederlage bei Herrn **Herm. Köhler in Reichstädt.**
Ernst Opitz in Gainsberg.

Kinder,

denen man die Kuhmilch mit Zusatz von **Timpe's Kindernahrung** reicht, gedeihen blühend. Langjährige vorzügliche Erfolge. Man versuche!
Lager in der Apotheke zu Dippoldiswalde.

Ganz lange

Sommer-Handschuhe,

sehr gute

Glacée-Handschuhe,

feine fertige

Wasch-Schürzen

in allen Größen empfiehlt

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

500 Pariser

Weberzieher nebst Anzügen,

nur einen Monat getragen, desgleichen werden neue Güte billig verkauft. Große Auswahl von modernen Stoffen

bester Qualität. Bestellungen nach Maß werden prompt ausgeführt: **Dresden, Galeriestraße 11, 1. Etage, im Bäckerhause, bei**

L. Hersfeld.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaren-, Drogen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

Achtung!

Künzen's weltberühmtes Pflaster

ist für die Umgegend nur zu haben in den Apotheken zu **Dippoldiswalde, Lockwitz, Dresden, Altenberg, Frauenstein, Freiberg.**

Toilette-Abfall-Seife, per Pfund 60 Pfennige,
Glycerin-Transp.-Seife, 70 Pfennige,
empfehlen in vorzüglicher Qualität

Sugo Beger's Wwe.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Delfe in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu beziehen durch die **Apotheke zu Dippoldiswalde.**

Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traug. Ehrhardt. Kein anderes.

Briefauszüge. Herrn Traugott Ehrhardt. Ihr echt Dr. White's Augenwasser hat mir so wesentliche Dienste geleistet, daß ich dasselbe Jedem auf's Beste empfehlen kann (folgt Auftrag). Sternberg (Mähren), 26. März 1882. Ferdinand Brenner. Ferner: Seit fast einem Jahre litt ich an einer Augenleberentzündung und alle angewandten Mittel schlugen fehl. Seit 14 Tagen gebrauche ich Ihr echt Dr. White's Augenwasser und bin ich fast gänzlich geheilt. Ich kann nun ob des großen Erfolges nicht umhin, Ihnen meine größte Anerkennung auszusprechen (folgt Auftrag). Gainsdorf bei Zwissau, März 1882. Otto Neubert jun.

Bergmann's

Cheerschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei

Sugo Beger's Wwe.

Benno Theuerkauf in Pötschappel. Dütenfabrik. Papierhandlung en gros.

Verkauf der Düten-Fabrikate bei Herrn Buchbinder **Küstner** in **Dippoldiswalde**, am Markt.

Viele Neuheiten

Elässer Wasch-Kleiderstoffen

in glatt, gemustert und karriert, empfiehlt
Hermann Näser,
Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Jeder Landwirth, der sich vor Futtermangel schützen will, mache einen Anbauversuch mit Engl. Riesen-Futterrüben.

Diese Futterrüben, die ertragreichsten aller bisher bekannten, bedürfen nach der Aussaat keinerlei Bearbeitung mehr. Sie haben ausgewachsen 1—3 Fuß im Umfang und sind 5—10, ja bis 15 Pfund schwer. Erste Aussaat im April, zweite von Anfang Juni bis in die ersten Tage des August. Letztere auf solche Felder, auf denen schon eine Vorfrucht abgeerntet wurde. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen, die zuletzt gebauten werden, da sie ihre Dauerhaftigkeit und Nährwerth bis zum hohen Frühjahr behalten, zum Winterbedarf aufgehoben. Das Pfund Samen, größte Sorte, von den zuverlässigsten Züchtern Großbritanniens bezogene Originalsaat, kostet 6 Mark, Mittelsorte 4 Mark. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben. Kulturweisung füge jedem Auftrage bei.

Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.

Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

Für Augenranke (Gehör- und Halsleiden). Heilanstalt von Dr. **Weller** in Dresden, Prager Str. 32. — Ueber 300 Staarblinde geheilt. — Künstliche Augen. Dr. **Weller** ist **Sonnabend, 14. Juni**, früh von 1/2 7—1/2 11 Uhr in **Dippoldiswalde** (zum Hirsch) zu sprechen.

Elstraer Drain- u. Wasserleitungs-Röhren,

anerkannt beste Qualität, empfiehlt die **Ehonröbrenfabrik** von **Elstra**. **Wilh. Bienert**, vormalig Moritz Boden.

Georg Fraustadt, P.
Helene Fraustadt, geb. Ulbrich.

Vermählte.
Geising, den 5. Juni 1884.

Seinen **Sangesbrüdern** in **Hermisdorf** sagt nochmals herzlichsten Dank für freundliche Aufnahme und sendet aus seiner Heimath ein freundliches

„Grüss Gott“
Der **Gesangsverein „Liedertafel“**
zu **Schmannewitz**.

Geschäfts-Gröpfung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich die sogenannte **Arras-Mühle**

käuflich übernommen habe und das Geschäft fortsetze wie zuvor. Ich werde stets bemüht sein, schönes **Brod** zu liefern und tausche auch Brod für Korn um. **Reichstädt**, den 8. Juni 1884.
Bernhardt Presschner.

Zur **Aufnahme von Viehvericherungen** empfiehlt sich **Preisler.**

Ein Landgut

in sehr gutem Stande, auszugsfrei, 78 Scheffel, 2 Gebäude, ist sammt Vieh und komplettem Inventar mit 4000 Thaler Anzahlung sofort billig zu verkaufen. Näheres **Dittersdorf 14** bei **Glashütte**.

Fig und fertige
Sindeckungen mit Dachpappe werden unter mehrjähriger Garantie bestens ausgeführt. **Pappdachnägel** und **Leisten** berechne zum Selbstkostenpreis.
Rost'sche Pappen-Fabrik.

Die Wiese bei der Ziegelei mit Schuppen ist sofort zu verpachten. **Freiberger Platz Nr. 213.**

Weizenstroh

ist noch abzugeben in **Raitz Nr. 1.**

Gusseiserne Säulen, Träger, Bahnschienen, Cement, stets frisch, in 1/1 u. 1/2 Tonnen, empfiehlt **Gustav Zappelt.**

Kraut- und Runkelrüben-Pflanzen sind zu verkaufen in **Oberhäslisch Nr. 24.**

Frisch gebrannter **böhmischer Stückkalk** ist wieder angekommen und empfiehlt billigst **W. Wolf** in **Schmiedeberg**, am Bahnhof.

Dachpappen, in Rollen und Tafeln, in 3 Qualitäten, von 25 Pfg. pro Meter an,
Asphalt, Theer, Dachlack, beste und widerstandsfähigste Imprägnation, offerirt **Rost'sche Pappen-Fabrik.**

die **Stets allergrößte Auswahl** von **Sommer-Umhängen, Sommer-Jaquettes, Regen-Mänteln, Regen-Röcken** in allen Größen bei

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Weibezahn's präparirtes Hafermehl, vorzüglich für Kranke, Schwächliche und den Familien-tisch, berühmt als Kindernährmittel, Paket 50 Pfg. (1 Pfund) und 25 Pfg. Niederlage für **Frauenstein** und Umgegend in der **Apotheke.**

Pianinos. Baar oder kleine Raten! Amerikanische **Harmoniums** von **W. Bell & Co.!** **Weidenslaufer, Berlin NW.** Beste und billigste Bezugsquelle!

Melkung! In der **Leichmühle** bei **Oberhäslisch** ist ein schönes **Fohlen**, 9 Wochen alt, zu verkaufen.

Zeige hierdurch an, daß ich mit einem Transport **hochtragenden Kühen und schweren Kalben** im **Gasthof zum goldenen Stern** in **Frauenstein** eingetroffen bin. **K. Neubert.**

Rasse-Hunde. Ein weißer **Pudel**, **Wachtelhund**, 1/2 Jahr alt, sowie ein kleiner **Hirschbach**, **Willa Augusta.**

Hafer, Heu, Roggenschütten

sucht immer zu kaufen **Gustav Weibert**, Fuhrwerksbesitzer, **Brauhofstraße Nr. 302**, in früher **Wellmann'schen** Hause.

Junge Tauben und Hühner kauft stets **Fabrikbesitzer Rost.**

Maurer und Zimmerleute sucht **K. Klog, Dippoldiswalde.**

Haus- und Kindermädchen, Hausmagd, Knechte u. Mägde sucht sofort bei sehr hohem Lohn **Frau E. Müller, Wassergasse 73.**

Ein junges Mädchen, welches Lust und Liebe zur **Schneiderei** hat, kann in die Lehre treten bei **Frau Emilie Richter** in **Ulberndorf.**

Ein **tüchtigen Großknecht** sucht **Borwerk Reinholdsbain.**

Zum 1. Juli wird ein tüchtiges **Hausmädchen** gesucht auf **Borwerk Reinholdsbain.**

Offene Stelle. Ein anständiges junges Mädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht und sich zum Bedienen der Gäste eignet, wird zu miethen gesucht im **Gasthof zur „Sonne“** in **Glashütte.**

Für **Dippoldiswalde** und Umgegend wird ein **solider, thätiger Reisender oder Agent**, gegen gute **Provision** sofort zu engagiren gesucht. **Nieska a. Elbe, Gustav Schulze,** **Marmor-Waaren-Fabrik u. Bildhauerei.**

Verloren wurde am Sonntag Nachmittag vom Bahnhof **Dippoldiswalde** bis **Berrenth** eine **goldene Broche** mit schwarzem Stein. Gegen **Belohnung** abzugeben **Rittergut Berrenth.**

Von **Georgsdorf** nach **Biennenmühle** ist am **2. Feiertag** ein **Medaillon** mit **2 Photographien** verloren gegangen. Der **ehrl. Finder** wird **höflichst gebeten**, seine **Adresse** bei **Paasenstein & Bogler, Freiberg**, einzureichen.

Zwei möblirte Logis, 1. und 2. Etage, sind zu vermieten und können sofort bezogen werden. **Fraugott Einhorn, Schubgasse.**

Ein Logis im Preise von **70 bis 90 Mark** wird bis **1. Juli** beziehbar zu miethen gesucht. **Gefällige Offerten** bittet man in der **Exp. d. Bl.** bis **15. Juni** niederzulegen.

1000 Thaler im Ganzen oder getheilt aus **Privatband** sofort zu verleihen. **Adressen** von **Bewerbern** unter **Chiff. 1000** postlagernd **Dippoldiswalde** erbeten.

10000 Thaler-Stiftsgelder in getheilten Raten zu 4 1/2 oder auch gegen 4 1/4 % sofort auszuleihen. **Preisler.**

Frische Sälze, gepökelte Schweinsknochen empfiehlt **Geinrich Kästner, am Markt.**

Frisches Rindfleisch, à Pfd. 40—45 Pf., **frisches Schweinefleisch, à Pfd. 55 Pf.,** **frisches Kalbfleisch, à Pfd. 45 Pf.** verkauft **Ernst Dieze** in **Obercummersdorf.**

Nächsten Sonntag **Vergnügungs-Fahrt nach Cötkewitz.** **Theilnehmer** haben sich bis spätestens **Donnerstag** zu melden bei **Er. Göbler** in **Reichstädt Nr. 438.**